© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaffenden Künstlers." In seiner Noxa insectorum werden alle Schädlinge geschickt zusammengestellt. sodaß wir sozusagen eine Systematik der Insektenschäden erhalten, aber weiter geht es nicht." — Schon Linné hat den Fettzünsler als Gelegenheits-Entoparasiten des Menschen bezeichnet, was später für Unsinn erklärt ward, bis v. Siebold seine Annahme als möglich erwies. — Jedenfalls hatte Linné nächst der Botanik das größte Interesse für Entomologie, zumal systematisch.

Es folgen dann, nach der oben etwas eingehender wiedergegebenen Uebersicht über Linnés „Wesen und Wirken als Entomologe" (NB. diesmal bedeuten die Anführungsstriche kein Zitat wie sonst), die Stücke Linnéscher Arbeiten, z. T. Briefe, die höchst interessant sind, aber im Original (betr. in Bryks musterhafter Verdeutschung) nachgelesen werden müssen. Ein Personen- und Sachregister macht den Schluß. Als Kuriosum sei bemerkt, daß auch Dr. F. Meyers Nährpflanzen (auf S. 18) zitiert werden; Linné: „Ist eine Larve polyphag, so scheinen alle ihre Gewächse dieselben Kräfte zu besitzen." F. Meyer: „Verwandte Falter leben auf verwandten Pflanzen." (NB. Diese Frage verdient wohl, heutzutage nach chemischen Gesichtspunkten eingehend behandelt zu werden.) O. M.

Prof. Dr. Hans Rebel, „Der Ailanthusseidenspinner"

ein heimisch gewordener Großschmetterling, seine Lebensweise und Zucht, Rassen, Verbreitung und Einbürgerung, sowie dessen Bedeutung als Seidenspinner. Verlag Fr. Wagner, Wien 1925. 20 S. 3 Taf. Gr. 8°.

Diese Monographie sollte eigentlich in den „Veröffentlichungen des Naturhistorischen Museums" in Wien erscheinen, schiens aber dem damaligen Vorstand zu speziell (Ref. hätte diese Meinung schwerlich geteilt) und ist deshalb gesondert erschienen. Die photographischen Originalabbildungen sind von R. Geschwandner. Ich will versuchen, bei dem kurzen Auszug möglichst den Verf. selbst reden zu lassen.

Der Ailanthusspinner wurde gegen Ende des 18. Jahrh. von Drury als Philosomia cynthia Dr. beschrieben; seinen deutschen (?) Namen hat er vom Götterbaume, Ailanthus glandulosa Desf., auf dem seine Raupe in China lebt. Mit den riesigen Atlas-Spinnern Südasiens ist er nahe verwandt, verwandt auch mit unsern Nachtpfauenaugen (Saturnia). Der Rüssel ist zu ein paar funktionslosen Fäden zurück-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gebildet, weshalb die Imago auch nur kurze Zeit, 3—5 Tage das ♂, etwa 7 das ♀ lebt. Die kurzen schwachen Beine dienen fast nur als Anklammerungs-, nicht Bewegungsorgane.

Bei der Subfamilie der Attacinae, zu denen der Spinner gehört, sind, Geäder der Flügel und Haftborstenapparat vereinfacht, woraus Rebel schließt, daß die Saturniiden und speziell die Attacinen genealozisch (phylogenetisch) jung sind — das wird stimmen.

Die derzeit in Mitteleuropa vorkommende Rasse stimmt völlig mit der nordamerikan. f. advenxa Wats. überein — einfach, weil von dort jahrzehntelang Kokons zu Zuchtzwecken nach Europa eingeführt sind.

Die Länge der Raupe beträgt nach dem Schlüpfen 3, bald 4—5 mm, nach der I. Häutung 8—10, nach der II. 16, nach der III. 30, nach der letzten IV. 35, aber sie wächst (durch Spannung der weichen Zwischenhäute) bis 80 mm. Die gedrungene Puppe ist 30 mm, der Kokon 50 mm lang. Die Vorderflügel der Imago sind 54—75 mm lang. Das ♀ legt ca. 200 Eier, im Freien an die Unterseite von Ailanthusblättern, in Gefangenschaft an einen beliebigen Ort. In 1—2 Wochen schlüpfen die Räupchen aus.

Ersatznahrung sind Flieder und Ricinus, nicht vollwertige („Verlegenheit-") Nahrung Obstsorten, Linde, Ahorn und vermutlich noch manche andere Pflanzen.

Die Raupen sind recht gefräßig. Von den Ende Juli - Anfangs August entstandenen Puppen ergeben $^2/_3$ nach 3—4 Wochen die 2. Generation, $^1/_3$ liegt über bis zum nächsten Frühsommer (das Ueberliegen der Spinner ist ja bekannt.) Jedenfalls überwintert die Art stets als Puppe. Auch in China ist der Ailanthusspinner zweibrütig, die indische var ricini dagegen hat 5 Generationen. Die Paarung erfolgt leicht und dauert $^1/_2$—1 Tag. Die Kokons müssen über Winter kühl gehalten werden. Freilandzucht ist, auch für rein entomologische Zwecke, empfehlenswert. Von Parasiten und Infektionskrankheiten haben die gegen Wind empfindlichen Raupen wenig zu leiden; Vögel, zumal Meisen, und Ameisen fressen sie gern.

Es lassen sich 4 Formengruppen unterscheiden:

A. 1) Hlb. des Falters mit Längsreihen weißer Schuppen B.
2) Hlb. mit Querreihen weißer Behaarung: Ricini-Gruppe

B. 1) Aeußerer Querstreifen namentlich auf den H.-Flügeln saumwärts mit rötlichen Zacken: Insularis-Gruppe.

2) Ohne diese . . . . . C.

C. 1) Vorderflügel mit lichtgelbem Bande vor dem Saum: Canningi-Gruppe.
2) Vfl. ohne Band: Cynthia-Gruppe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die genauen Unterschiede der 16 einzeln benannten Formen können hier in Räumen eines bloßen Referats nicht angegeben werden. Auch Rassekreuzungen sind erfolgreich vorgenommen, und 12 Blendlinge haben bereits eigene Namen erhalten.

Um die Mitte des 18. Jahrh. haben katholische Missionare bereits auf die „wilden" Seidenspinner in einem Némvire an Fleury hingewiesen. Doch erst 100 Jahre später führte Cornelio die ricini-Form nach Malta und dann Italien ein. 1858 nahm sich Guérin-Menneville, eine Autorität auf dem Gebiet der Seidenzucht, der Cynthia an. Napoléon III. ließ auf einer Domäne 5000 Ailanthusbäume anpflanzen. Bald war die Zucht überrall in Europa verbreitet, auch in Nordamerika und Südaustralien. Unlautere Machenschaften der „Edel"-Seidenindustrie, und die Tatsache, daß die Seide zwar sehr gut und haltbar, aber nicht „fein" genug ist, ließ alle diese Bestrebungen wirtschaftlich nicht zur Blüte gelangen! Wohl aber ist der Spinner an vielen Orten Mitteleuropas für kürzere oder längere Zeit „verwildert": ein Faunenmitglied geworden, In Wien zwar hat ihn die Sammelwut in den letzten Jahren, obwohl nicht völlig. ausgerottet.

Von der Wiedereinführung der cynthia-Zucht als Industrie verspricht sich Rebel keinen Erfolg! O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): M. O.

Artikel/Article: Prof. Dr. Hans Rebel, „Der Ailanthusseidenspinner" 54-56